

Datum: 27.01.2025

☐ Jeversches Wochenblatt

☐ Nordwest-Zeitung

☐ Guten Morgen Sonntag

☐ Wilhelmshavener Zeitung

☒ Anzeiger Harlingerland

☐

Volksbank Jever feiert 125 Jahre

JUBILÄUM Festakt im Immobilien- und Finanzzentrum – Festredner vom FC St. Pauli

VON DIETMAR RECK

JEVER – 125 Jahre Volksbank Jever – dieses besondere Jubiläum ist am Donnerstagabend im Immobilien- und Finanzzentrum der Volksbank in der Mühlenstraße gefeiert worden. Seit Gründung in Jever am 6. Januar 1900 als Spar- und Darlehenskasse, hat sich das Bankinstitut zu einer der führenden Genossenschaftsbanken in der Region entwickelt. Der Name „Volksbank Jever“ besteht seit 2003.

DANK AN MITARBEITENDE

125 Jahre nach Gründung lässt sich der Erfolg des Bankinstituts in weiteren Zahlen messen: Mehr als 41.000 Kunden, circa 220 Mitarbeiter, acht Geschäftsstellen und sechs SB-Filialen. Gemeinsam blicke man – so wurde im Rahmen des Jubiläumsfests deutlich – mit Stolz auf 125 Jahre genossenschaftliche Werte, vertrauensvolle Zusammenarbeit und gemeinsames Wachstum zurück. Und diese Erfolgsgeschichte sei untrennbar mit den engagierten Mitarbeitenden verbunden, wie in vielen Redebeiträgen zum Ausdruck kam.

Markt- und Vertriebsvorstand Waldemar Kelm führte die Regie an dem Festabend, der mit einem Jubiläumsfilm



125 Jahre Volksbank Jever: Eine Urkunde der Oldenburgische Industrie- und Handelskammer übergab deren Präsident Jan Müller (rechts) an Waldemar Kelm (links) und Andre Niemeyer (Mitte).

BILD: DIETMAR RECK

als eine Reise durch die Bankgeschichte begann und online abrufbar ist. Aufsichtsratsvorsitzender Uwe Coordes erklärte den Genossenschaftsgedanken für aktueller denn je. Friedrich Wilhelm Raiffeisen sah die Lösung gravierender wirtschaftlicher und sozialer Probleme als ein wichtiges Ziel für die Gesellschaft. Mit der Gründung des Genossen-

schaftswesens sei auch die Erfolgsgeschichte der Volksbank verbunden, die alle Wirtschaftskrisen überstand. Gleichwohl waren es die konservativ und gut geführten Geschäfte der Bankleitung, die den Aufstieg und das Wachstum begünstigten, so Coordes.

Für die Stadt Jever gratulierte Bürgermeister Jan Edo Albers und bezeichnete die

Volksbank als ein Aushängeschild und einen Ankerpunkt für die Stadt. Sie sei ein verlässlicher Partner in Sachen Stadtentwicklung und habe das mit der Schaffung von über 1000 Bauplätzen erreicht. Gesellschaftspolitisch, so Albers, unterstütze die Bank die Vereinsförderung und das Ehrenamt. Dafür, dass der Aufwärtstrend sich fort-



Ein Shirt überreichte der kaufmännische Geschäftsführer Wilken Engelbracht des FC St. Pauli (von links) an den kaufmännischen Geschäftsführer Markt- und Vertriebsvorstand der Volksbank, Waldemar Kelm.

BILD: DIETMAR RECK

setze, überreichte er zwei Glücksschweine. Für Frieslands Landrat Sven Ambrosy sind die regionalen Banken als flächendeckender Versorger ein wichtiger Faktor in Deutschland. Er bezeichnete die angestrebte Fusion der drei Raiffeisen- und Volksbanken in Friesland und im Norden der Wesermarsch nicht als Selbstzweck, sondern als einen wichtigen Schritt das Anforderungsprofil zu stärken, um am Markt zu bestehen.

DER FESTVORTRAG

Im Festvortrag von Wilken Engelbracht, hob der kauf-

männische Geschäftsführer des FC St. Pauli die Genossenschaftsgründung als ein Erfolgsmodell für die Zukunft hervor. Als Kaufmann sei es für ihn spannend, einen Verein zu begleiten, der über seinen sportlichen Erfolg hinaus eine Strahlkraft hat und sich nicht über Erfolg definiert. Neben der Verbesserung im TV-Ranking ist eine Genossenschaft eine weitere Chance des finanziellen Wachstums für einen Verein wie den FC St. Pauli, so der Redner. Er bezeichnete es als die einzige Möglichkeit, Eigenkapital in das Umfeld des Vereins zu bekommen. Für Engelbracht ist das die Alternative in Zeiten, in denen sich andere Vereine vielfach nach Investoren umsehen.

Aktuell wird ein ähnliches Genossenschaftsmodell auf Schalke angedacht. Ziel sei es, laut Engelbracht, die zentrale Infrastruktur des Vereins mit dem Millerntor in die Genossenschaft zu überführen, die diese dann an den Verein vermietet. Durch diese Sicherheiten sei die Genossenschaft dann auch wieder ein viel besserer Partner für Banken und damit für weiteres Fremdkapital. Im Gegensatz zu herkömmlichen Fananleihen werde es voraussichtlich eine Art variabler Verzinsung in vernünftigen Maße geben.